



# Perspektiven für die Therapie des HER2-positiven Mammakarzinoms

**Das Wissen um die Biologie des Mammakarzinoms entwickelt sich rasant. Neue molekularbiologische Techniken haben gezeigt, dass das Mammakarzinom heterogene Entitäten umfasst, die unterschiedliche Entstehungsmuster haben und verschiedene Therapiestrategien benötigen. Die Entdeckung der Amplifikation und der Überexpression des HER2-Gens und des entsprechenden Protein-Kinase-Rezeptors bei ca. 15 % aller Mammakarzinome im Jahr 1987 zählt zu den Anfängen der molekularen Onkologie. Mit der anschließenden Entwicklung des monoklonalen Antikörpers Trastuzumab konnte eine sprunghafte Verbesserung der Behandlungserfolge bei frühem und fortgeschrittenem Mammakarzinom erreicht werden.**

In aktuellen genomischen Analysen ließ sich klar aufzeigen, dass auch HER2-positive Mammakarzinome biologisch nicht homogen sind. Dies spiegelt sich in der klinischen Realität darin wider, dass einige Patientinnen eine Resistenz gegenüber einer gegen HER2 gerichteten Therapie haben bzw. entwickeln. Diese Erkenntnis motivierte zur Entwicklung noch wirksamerer Therapiestrategien.

In der CLEOPATRA-Studie konnte so kürzlich für die duale Blockade des HER2-Rezeptors mittels Pertuzumab und Trastuzumab plus Docetaxel eine Verlängerung des Gesamtüberlebens in der metastasierten Therapiesituation nachgewiesen werden. Zugleich zeigte sich eine deutliche Verbesserung des therapeutischen Index, da die Lebenszeitverlängerung nicht mit einer Zunahme an Nebenwirkungen erkaufte wurde. Damit ist die Behandlung mit Pertuzumab und Trastuzumab plus Docetaxel neuer Standard in der First-line-Therapie des HER2-positiven metastasierten Mammakarzinoms.

Jetzt gilt es, diese gewonnenen Erkenntnisse in innovativen Studienkonzepten auch den Patienten in einer frühen Erkrankungssituation zur Verfügung zu stellen und die wissenschaftlich noch offenen Fragestellungen zu beantworten.

Priv.-Doz. Dr. Sherko Kümmel,  
Klinik für Senologie / Brustzentrum,  
Kliniken Essen-Mitte

## Innovationen in der gegen HER2 gerichteten Therapie

- Mit der Zulassung von

Trastuzumab vor mehr als zehn Jahren verbesserte sich die Prognose von Patientinnen mit HER2-positivem Mammakarzinom deutlich. In den Studien CLEOPATRA, HannaH und EMILIA erwiesen sich nun drei neue Therapieoptionen als wirksam und sicher. Zwei dieser vielversprechenden Optionen, der HER2-Dimerisierungs-Inhibitor Pertuzumab und das Antikörper-Wirkstoff-Konjugat T-DM1, wurden schon in die neuen Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie (AGO) aufgenommen.



Seite 3

© Springer-Verlag

## Seite 5 Klinische Relevanz neuer gegen HER2 gerichteter Therapien

- Interview

## Studie HELENA: Pertuzumab im klinischen Alltag • Aktuelle Studie

Seite 6

## Seite 7



© Dr. P. Marazzi | SPL | Agentur Focus

## Studie coBRIM: verbesserte Wirksamkeit durch duales Targeting? • Aktuelle Studie

## AVAdeno: Bevacizumab in der First-line-Therapie des fortgeschrittenen Adenokarzinoms der Lunge • Aktuelle Studie

Seite 8

## Seite 9 Fortgeschrittenes NSCLC: Sandler-Schema mit Bevacizumab als First-line-Standard etabliert • Kongressbericht

## Welche Bedeutung hat die Testung bei HER2-positiven Tumoren? • Interview

Seite 10

## Seite 12 Neue AGO-Empfehlungen • Aktuelles

Trastuzumab und Pertuzumab. Quelle: © Roche Pharma AG, Granzach-Wyhlen\*

\*nach Cho HS et al. Nature 2003; Ferris BM et al. Cancer Res 1994; Franklin MC et al. Cancer Cell 2004; Nabha R et al. Cancer Res 2004; Schaefer W et al. Cancer Res 2009

